

Bereich: Öffentlichkeitsarbeit
Titel: „Brainergymasterplan“
Verfasser: Klaus-Dieter Koss,
Vorsitzender im MWA
Datum: 15.Mai 2018

Die Mitglieder des synodalen Mitweltausschusses informierten sich über Ideen und Planungen für ein neuartiges Gewerbegebiet in Jülich.

BRAINERGYMASTERPLAN: neuartiges Gewerbegebiet auf der Merscher Höhe

Die Mitglieder des synodalen Mitweltausschusses ließen sich informieren über die Planung eines außergewöhnlichen Industriegebietes. In Jülich auf der Merscher Höhe soll ein Leuchtturmprojekt entstehen, dessen Botschaft lautet: Es gibt ein attraktives Wirtschaftsleben nach dem Ende der Braunkohle, durch den Strukturwandel entstehen ganz neue Möglichkeiten. Das komplett vernetzte Industriegebiet soll sich durch Digitalisierung und Nachhaltigkeit auszeichnen.

Wo soll was gebaut werden? Lage und Konzept

Das Gelände befindet sich in äußerst attraktiver Lage: Die Nähe zur A44 und zu mehreren Bundesstraßen im Städtedreieck Köln-Düsseldorf-Aachen sichert eine gute Anbindung. Es soll ein innovatives, neuartiges Gewerbegebiet mit einem 5-6 ha großem Kerngebiet „Brainergy Village“ auf einem Gesamtareal von 50 ha entstehen. Um das Kerngebiet soll sich ein klassisches Gewerbegebiet (1-2 stöckige Bauweise) sukzessive entwickeln. Das Kerngebiet wird gebaut mit Hilfe einer Fördermaßnahme des Bundes. Im Zentrum soll ein großer Zentralbau entstehen, von dem das komplett vernetzte Kerngebiet mit Energie und Wärme/Kälte regeltechnisch versorgt wird. Dabei soll die Regeltechnik im Hauptgebäude in der Lage sein, zwischen Bedarf und Überschuss an Energie (Wärme und elektrische Energie) der einzelnen Unternehmen sowie zusätzlich genutzten Windparks im Umland möglichst autark alles zu steuern.

Dieses Konzept eines komplett vernetzten Gewerbegebietes gibt es bisher nicht und zeigt den innovativen Charakter des gesamten Projektes. Die Straßen werden so optimiert, dass viel Fläche mit wenig Straße entsteht, wobei auch Fahrradwege im Fokus stehen. Außerdem soll es Baugrenzen geben, damit eine ansprechende Optik entsteht. Es werden Bäume, Grünflächen und ein See angelegt, der sowohl Erholungscharakter haben soll als auch der Versickerung des Oberflächenwassers der versiegelten Fläche dient. Die Wärme-Kältere regulierung der vernetzten Gebäude wird über das Seewasser reguliert. Jeder Grundstückseigentümer ist verantwortlich für die Versickerung des eigenen Niederschlagswassers und muss mindestens 50 % Solarzellen auf dem Dach haben. Es müssen E-Ladestationen gebaut werden. Im Park sind dann vorwiegend E-Fahrzeuge zugelassen, und eine E-Buslinie ist auch geplant.

Welcher Nutzen wird erwartet? Ziele und Optionen

Auf der Merscher Höhe soll ein Leuchtturmprojekt für das innovative Beispiel eines modernen Gewerbegebietes entstehen. Hochqualifizierte Arbeitskräfte sollen in der Region eine Zukunftsperspektive bekommen und so am Ort gehalten werden. Das Potenzial der RWTH, der Fachhochschulen Aachen und Jülich sowie des Forschungszentrums Jülich sollgenutzt und eingebunden werden. Geplant ist die Ansiedlung von Start-up-Firmen aus den Hochschulen und klassischen mittelständischen Betrieben. Es soll ein „Wohlfühl- Gewerbegebiet“ geschaffen werden mit Dorfcharakter, das auch offen für Bewohner im Umland sein soll. Die besondere Architektur soll energietechnisch autark sein durch Nutzung alternativer Energiequellen und Vernetzung aller Gebäude. Und nicht zuletzt soll der Naturschutz berücksichtigt werden. Die Verwirklichung dieses ehrgeizigen Projektes wäre ein wichtiges Zeichen der Hoffnung für die Zeit nach dem Ende der Braunkohleförderung.

